

Arzt und Schwester, Ärztin und Pfleger

Berufsoziologische Überlegungen zum Wandel eines professionellen Paares

Prof. Dr. Ursula Streckeisen
Pädagogische Hochschule Bern

Zum Wandel der Berufe im Gesundheitswesen:

Aussensichten und Innensichten

Mittwoch, 17. Juni 2009, Bern

Schema der Orientierungsalternativen I

	Gesellschaft	Gemeinschaft
1	Universalismus: unpersönlich	Partikularismus: persönlich
2	Funktionale Spezifität: bestimmte Rolle	Funktionale Diffusität: unbestimmt, wie in Familie
3	Affekt. Neutralität: Affekte zurückdrängen	Effektivität: Affekte unmittelbar ausleben

Schema der Orientierungsalternativen II

	Gesellschaft	Gemeinschaft
4	Selbstorientierung: Eigene Interessen	Kollektivitäts-orientierung: Gemeinsame Interessen
5	Leistungs-orientierung: Beurteilung Gegenüber nach Leistung	Zugeschriebenheits-orientierung: Beurteilung Gegenüber nach zugeschriebenen Merkmalen (Alter, Geschlecht u.a.)

Klassische ärztliche Krankenbehandlung

	Gesellschaft	Gemeinschaft
1	Universalismus	---
2	Funktionale Spezifität	---
3	Affekt. Neutralität	---
4	---	Kollektivitäts- orientierung
5	Leistungsorientierung	---

Krankenbehandlung im Krankenhaus: **Arzt**

	Gesellschaft	Gemeinschaft
1	Universalismus	---
2	Funktionale Spezifität	---
3	Affekt. Neutralität	---
4	---	Kollektivitätsorientierung
5	Leistungsorientierung	---

Krankenbehandlung im Krankenhaus: Schwester

	Gesellschaft	Gemeinschaft
1	Universalismus	---
2	Funktionale Spezifität	---
3	Affekt. Neutralität	---
4	---	Kollektivitäts-orientierung
5	Leistungsorientierung	---

Gesundheitsförderung, z.B. in
Gesundheitszentrum: **Arzt/Ärztin/Beratung**

	Gesellschaft	Gemeinschaft
1	Universalismus	---
2	Funktionale Spezifität	---
3	Affekt. Neutralität	---
4	Selbstorientierung	---
5	Leistungsorientierung	---

Gesundheitsförderung, z.B. in
Gesundheitszentrum: **Pflegende/Beratung**

	Gesellschaft	Gemeinschaft
1	Universalismus	---
2	Funktionale Spezifität	---
3	Affekt. Neutralität	---
4	Selbstorientierung	---
5	Leistungsorientierung	---